

«Pfanni» fehlt die Effizienz

UNIHOCKEY Der UHC Pfannenstiel verliert auch sein 7. NLB-Heimspiel. Beim 3:5 gegen Gordola waren die Gäste, gegen die Pfannenstiel auswärts den bisher einzigen Saisonsieg feierte, schlicht effizienter.

Die durch viele Absenzen zu Umstellungen gezwungenen Gastgeber geschwächten Gastgeber lagen bei Spielhälfte bereits 1:4 zurück. Es war aber keineswegs so, dass die Tessiner das Spiel dominierten. Im Gegenteil: Pfannenstiel erarbeitete sich mehr Chancen, wurde aber gleich zweimal nach verpassten Grosschancen im Gegenzug mit Gegentreffern bestraft.

Die unterdessen mit nur noch zwei Linien agierenden Gastgeber starteten stark in den Schlussabschnitt: Nach 57 Sekunden verkürzte Stauffer auf 2:4 verantwortlich, knapp drei Minuten später schoss Bartenstein den Anschlusstreffer. Der Ausgleich aber fiel nicht, obwohl Pfannenstiel drückte und Chance um Chance besass. Doppeltorschütze Stauffer meinte am Schluss: «Es war ein ausgeglichenes Spiel, schade dass unsere Druckphasen nicht mit mehr Toren belohnt wurden.» Die Oberländer müssen derzeit einen zu grossen Aufwand für ihre Tore betreiben. *cma*

Souveräne Lakers

EISHOCKEY Leader Rapperswil-Jona Lakers gab sich in der Swiss League bei den GCK Lions keine Blöße und siegte 5:2. Die Lakers wahrten die Ungeschlagenheit gegen die GCK Lions – die beiden Mannschaften trafen zum zwölften Mal in der Meisterschaft aufeinander. Das Spiel war bereits nach etwas mehr als zwölf Minuten und Treffern von Corsin Casutt (5.), Doppeltorschütze Cédric Hüslér (8.) und Michael Hügli zu Gunsten der St. Galler vorentschieden. Casutt traf zum zehnten Mal im laufenden Championat. Immerhin konnten die Junglöwen die Torflaute gegen die Lakers nach dem 0:7 und 0:6 in den ersten zwei Saisonduellen beenden. Fabian Berni verkürzte in der 25. Minute im Powerplay auf 1:3, ehe Ryan Hayes auch noch zum 2:4 (56.) erfolgreich war. *sda*



Topskorer im Duell: Zugs Billy Nilsson (links) führte in der Schlussphase die für Uster (Manuel Hummer) bittere Wende herbei.

David Kündig

Das Auf und Ab geht weiter

UNIHOCKEY Einmal mehr verspielt der UHC Uster eine Führung und verliert gegen Zug United. Zwar liessen die Ustermer am Sonntag einen Sieg gegen Waldkirch-St. Gallen folgen – ihre Lage bleibt aber ungemütlich.

Drei Punkte aus zwei Spielen gegen die direkte Konkurrenz im Kampf um den Playoff-Einzug in der NLA: Der UHC Uster hat ein Wochenende hinter sich, an dem er seine Position nicht wirklich verbessern konnte.

Immerhin sorgten die Ustermer am Sonntag mit dem 6:5-Auswärtssieg beim direkt über dem Strich klassierten Waldkirch-St. Gallen dafür, dass der Rückstand auf die Playoffplätze nicht noch grösser wird. In einer engen Partie, in der die Führung mehrfach wechselte

und sich kein Team frühzeitig abzusetzen vermochte, war das 6:4, das Tobias Ledergerber in der 57. Minute erzielte, der erste Zweitore-Vorsprung und gleichzeitig die Entscheidung. Zwar nutzten die Gastgeber in der 59. Minute auch die zweite Powerplay-Gelegenheit des Abends zu einem Tor, die Ustermer aber brachten den Vorsprung letztlich über die Zeit.

Der Einbruch am Ende

Ganz anders am Samstag: Da zeigte der UHC Uster nicht zum

ersten Mal in dieser Saison seine labile Seite, verspielte gegen Zug United einen Dreitere-Vorsprung und verlor am Ende 6:8. Der Zuger Liga-Topskorer Billy Nilsson war 50 Minuten lang nicht zu sehen – dann schlug er zu. Mit seinem zweiten richtigen Torschuss erzielte er den 6:5-Anschlusstreffer, der den Beginn des Ustermer Untergangs markieren sollte. Drei Minuten später legte er Sturmpartner Thunvall das 6:6 mit einem genialen Pass aus der Drehung auf.

Das Heimteam wusste den Ausgleich zwar schnell wegzustecken. Doch Nilssons Namensvetter Petter im Tor der Gäste drehte im für Uster ungünstigsten Moment auf: Mit

ausgezeichneten Reflexen verhinderte er die erneute Ustermer Führung gegen Schubiger, Hummer und Juhola. Auf der Gegenseite machte es Fiechter besser: Sein platzierter Direktschuss nach einem schnellen Zuger Gegenstoss machte Wende perfekt.

Dabei hatte es wenig zuvor noch so gut ausgesehen. Schubiger baute die Ustermer 4:3-Führung aus den ersten 40 Minuten mit einer Tor-Doublette innert zwölf Sekunden zu Beginn des Schlussabschnitts aus. Dann aber baute Uster den Gegner wieder auf. Dass es überhaupt so weit kam, lag auch an der mangelhaften Chancenauswertung. Denn bis auf die letzten zehn –

letztlich entscheidenden – Minuten waren die Ustermer klar spielbestimmend. *ucu*

Waldkirch-St. Gallen - Uster 5:6 (2:2, 2:2, 1:2) – Tal der Demut. – 212 Zuschauer. – SR Meister/Rimensberger. – Tore: 5. Suter (Juhola) 0:1. 18. Eschbach (Büchel) 1:1. 19. Mutter (Alder) 2:1. 19. Schubiger (Henriksson) 2:2. 23. Flüeler (Brüllsauer) 3:2. 27. Klauenbösch (Berweger) 3:3. 35. Berweger (Henriksson) 3:4. 37. Mittelholzer (Eschbach) 4:4. 51. Hummer (Schubiger) 4:5. 57. Ledergerber (Niederöst) 4:6. 59. Mittelholzer (Alder) 5:6. – Strafen: 2mal 2 Minuten gegen Uster.

Uster - Zug United 6:8 (1:1, 3:2, 2:5) – Buchholz. – 266 Zuschauer. – SR Hürzeler/Peter. – Tore: 3. Laely (Flütsch) 0:1. 7. Berweger (Bolliger) 1:1. 27. Poletti (Suter) 1:2. 29. Henriksson (Hummer) 2:2. 29. Berweger (Ledergerber) 3:2. 33. Fiechter 3:3. 40. Hummer (Juhola) 4:3. 46. Schubiger (Juhola) 5:3. 47. Schubiger (Juhola) 6:3. 47. Koutny (Furger) 6:4. 51. Nilsson (Koutny) 6:5. 54. Thunvall (Nilsson) 6:6. 58. Fiechter (Grüter) 6:7. 59. Nilsson (Laely) 6:8. – Strafen: 2mal 2 Minuten gegen Zug United.

EHCD siegt trotz Umstellungen

EISHOCKEY Der personell dezimierte EHC Dübendorf siegt in Düringen 4:1 und bleibt erster Verfolger von MSL-Leader Sion. Die Special Teams waren für die Glattaler gegen das Schlusslicht entscheidend.

Dank zwei Treffern in Überzahl und einem Shorthander ebnete sich der EHC Dübendorf den Weg zu einem umkämpften 4:1-Auswärtssieg in Düringen. Ebenso entscheidend war jedoch, dass die ohne die abwesenden Stürmer Seiler, Beeler und Kreis spielenden Glattaler insgesamt acht von neun Boxplays schadlos überstanden.

«Wir nahmen zu viele dumme Strafen und liessen den Gegner damit ins Spiel kommen», sagte EHCD-Coach Reto Stirnimann. «Aber wir haben mit einem reduzierten Team, das alles gegeben hat, drei Punkte geholt.»

Ein Powerplay für den EHCD war soeben abgelaufen, als der

Referee die nächste Strafe gegen Düringen anzeigte. Steven Widmer nutzte die Chance zum Führungstreffer (9.). Es kam noch besser für Dübendorf: Als der Glattaler Captain Jann Fallett auf der Strafbank sass, entwich der stark spielende Marco Suter und erhöhte elegant auf 2:0.

Rund um die erste Pause überstanden die Glattaler zwei je rund 90 Sekunden dauernde doppelte Unterzahlsituationen schadlos. Doch den Rest der bereits sechsten Strafe gegen den EHCD nutzte Düringen zum Anschlusstreffer (25.). Das sorgte bei den Freiburgern für weiteren Auftrieb. Das Spiel wogte nun hin und her, und den engagierten Dübendorfern war im offensiven Zusammenspiel anzumerken, dass sämtliche Formationen in ungewohnter Aufstellung spielen mussten. Dennoch verfügte der EHCD über etwas mehr Raffinesse als der Tabellenletzte. In die Rolle der Hauptdarsteller

rückten vermehrt die beiden Torhüter, die beide mit starken Paraden zu gefallen wussten.

Ein starker Tabellenletzte

Die Partie bot den 258 Zuschauern auch im Schlussabschnitt gute Unterhaltung. Die Leistung der Freiburger liess nicht nachvollziehen – abgesehen von ihrer Abschlusschwäche in Überzahl – weshalb diese Mannschaft derzeit am Tabellenende liegt. Sie war vielmehr ein Beweis dafür, wie ausgeglichen sich die MSL präsentiert.

Acht Minuten vor dem Ende erhielt dann Dübendorf die Chance, in doppelter Überzahl zu spielen. Im Gegensatz zu Düringen nutzte der EHCD die Gelegenheit vier Sekunden vor Ablauf der ersten Strafe zum vorentscheidenden 3:1 durch Fabian Schumann. Andreas Bühler sorgte mit seinem Treffer ins verlassene Tor am Ende für noch klarere Verhältnisse.

Beat Gmünder, Düringen

Mit Mühe die Pflicht erledigt

EISHOCKEY Ohne zu überzeugen kam Erstligist EHC Wetzikon im Auswärtsspiel gegen die Pikes zu einem Pflichtsieg. Mit 4:3 Toren fiel dieser allerdings knapp aus – es war ein erknoztter Erfolg.

Spielerische Höhepunkte gab im Erstliga-Duell zwischen dem Tabellenneunten Pikes Oberthurgau und dem zweitplatzierten EHC Wetzikon selten zu sehen. Vor allem blieben die klar favorisierten Wetziker ihren mitgereisten Fans einiges schuldig. Das Beste aus Sicht der Oberländer sind beim 4:3-Erfolg die drei Punkte, mit denen sie bis auf einen Punkt an Leader Frauenfeld (3:4-Niederlage gegen Arosa) heranrückten.

Damit bekommt der EHCW am nächsten Mittwoch im Heimspiel gegen die Thurgauer die Chance mit einem Sieg erstmals die Tabellenführung zu übernehmen. Dafür muss sich

der EHCW allerdings deutlich steigern.

Harmlos und ohne Tempo

Das Startdrittel in Romanshorn war äusserst mühselig anzusehen. Kein Tempo, wenige gelungene Aktionen, ein mageres Chancenplus zwar für die Oberländer, aber die Pikes im Abschluss gefährlicher und mit der besten Möglichkeit durch Malici in der 16. Minute. Im Mitteldrittel machten die Gäste endlich Druck, aber die Pikes kamen in der 23. Minute bei einem Konter trotzdem zum ersten Treffer. Ambühl nützte ein Gewühl vor dem Wetziker Tor zum 1:0.

In der 27. Minute glich Butty im Powerplay aus, aber mehr wollte trotz weiterer guten Möglichkeiten vorerst nicht gelingen. Die Thurgauer kamen in der 38. Minute ebenfalls in Überzahl zur neuerlichen Führung. Topskorer Ambühl traf zum 2:1. Immerhin vermochten die Gäste

das Resultat nur eine Minute später durch Hürlimann erneut zum 2:2 zu korrigieren. Dabei blieb es bis zur zweiten Pause.

Goalie-Strafen entscheidend

In der 44. Minute stoppte Pikes-Goalie Schenkel den durchgebrochenen Laimbacher regelwidrig und fasste damit die erste von drei persönlichen Strafen. Nach nur 28 Sekunden im Powerplay traf wiederum Butty zur verdienten 3:2-Führung (45.) Die Gastgeber reagierten mit einem Schuss ans die Querlatte durch Sandro Gartmann (48.) ehe Pikes-Torhüter Schenkel einen weiteren Ausschluss verursachte, der vom EHCW in der 53. Minute wiederum ausgenutzt wurde – 4:2. Die Thurgauer kamen in der 58. Minute zwar noch auf 3:4 heran, doch Sekunden später fassten sie die nächste Strafe und hatten damit keine Chance mehr eine Verlängerung zu erzwingen.

Martin Weber, Romanshorn